

Was die Textkritik und die Einzelerläuterung betrifft, ist Ettlingers Ausgabe nicht überall vollkommen befriedigend. Z. B. ist der 'Paulus vir doctus', von dem es in cap. LXVII heisst: 'scribit inter alia librum utillimum qui inscribitur "de significatione verborum"' nicht 'völlig unbekannt'. Es ist Paulus Diaconus mit seinem Auszug aus Festus.

Auf Textkritisches werde ich im folgenden zu sprechen kommen.

Ettlinger hat seine Ausgabe auf vier Handschriften aufgebaut, auf:

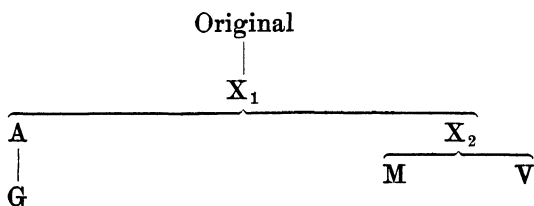
A = A d m o n t 433 saec. XII ex., welchen Codex er zu grunde legte.

C = G r a z 975 saec. XIII.

M = M e l k 449 (R. 28) saec. XV ex.

V = W i e n 4236 (Theol. 223) saec. XV ex.

Ihr Verhältniss zu einander hat er (S. 35) durch nachstehendes Stemma veranschaulicht:



Der zukünftige Neuherausgeber wird mindestens noch zwei andere Zeugen heranziehen müssen; eine Handschrift, die Ettlinger leicht hätte kennen lernen können, eine andere die in einer wenig besuchten Bibliothek verborgen liegt. Jene ist der Amplonianus fol. 173 in Erfurt (Stadtbücherei, früher Königl. Bibliothek) = E¹. Sie stammt aus dem Ende des 14. Jh. und erscheint bereits im Katalog des Amplonius Ratinek von 1412 als Theol. 43. Das leider auch hier verfasserlose Schriftchen steht auf fol. 156^v—165^v und schliesst sich, wie gewöhnlich, an Hieronymus und Gennadius de viris illustribus an. Im übrigen enthält der Papiercodex Schriften von Isidor, Bibelkommentare, Sermones u. a.

1) Vgl. W. Schum, Beschreibendes Verzeichnis der Amplonianischen Handschriftensammlung zu Erfurt, Berlin 1887, S. 111. Das Entgegenkommen der Erfurter Bibliotheksverwaltung hat es mir ermöglicht, den Codex hier in München zu benutzen.